

Göttern, die nicht existierten –, oder diesen Betrug benutzt, um einen ganzen Kontinent davon zu überzeugen, dass die Zirkler Heiden waren und vernichtet zu werden verdienten.

*Zumindest ist dieser Mann nicht zu stolz, unsere Hilfe zu suchen*, dachte sie, während sie ihn den Flur hinunter in einen freien Behandlungsraum führte und ihn anwies, sich auf eine Bank zu setzen. Sie goss aus einem Trog Wasser in eine Schale und wärmte es mit Magie. Dann nahm sie ein Tuch aus einem Korb, gab einige Tropfen eines Wundreinigungssöls darauf, tauchte es in das Wasser und säuberte das Gesicht des Mannes. Dann machte sie sich daran, die Schnittwunde zu nähen.

Als sie fast fertig war, trat ein junger Priester, Naen, in die Tür.

»Deine Mutter ist soeben angekommen, Priesterin Ella.«

Sie runzelte die Stirn. »Sag ihr, dass ich zu ihr kommen werde, sobald ich mit diesem Patienten fertig bin.« *Yranna, gib, dass sie bleibt, wo sie ist, bis ich Zeit für sie habe. Und dass sie nicht eine ihrer Launen hat.*

*Naen wird dafür sorgen, dass sie dich nicht stört, Ellareen,* versicherte ihr eine Stimme.

Ella richtete sich auf und blickte sich um. Von der Frau, die sie gehört hatte, war nichts zu sehen. *Höre ich etwa Stimmen wie dieser verrückte alte Mann, der ständig hierherkommt?*

*Nein, du bist nicht verrückt. Du bist so vernünftig wie die meisten Sterblichen. Vernünftiger sogar. Selbst wenn du ständig zu mir sprichst.*

*Wenn ich zu dir spreche ... Bist du ...*

*Yranna?*

*Ja.*

*Das kann nicht sein.*

*Warum nicht?*

*Nun ... du bist ein Gott. Eine Göttin.*

*Warum solltest du mit mir reden?*

*Ich habe eine Aufgabe für dich.*

Ein Schaudern, das eine Mischung aus Erregung und Furcht war, lief Ella über den Rücken. Gleichzeitig hörte sie, wie einer der Priester im Begrüßungsraum die Stimme hob.

»Vor dem Haus haben sich Menschen versammelt, die die Straße blockieren. Sie erlauben uns nicht, das Hospital zu verlassen ... nein, wir können nicht ... am besten, wir warten ab, bis sie wieder gehen.«

*Nicht schon wieder die »wahren Zirkler«,*

dachte sie, während sie den letzten Stich zusammenzog.

*Doch. Sie haben das Hospital umstellt.*

Ella seufzte, dann schauderte sie, als sie mit einem Mal begriff.

*Aber ... diese Blockade muss anders sein als die früheren, sonst würdest du mich nicht bitten, eine Aufgabe für dich zu übernehmen.*

*Das ist richtig.*

*Worum geht es?*

*Ich möchte, dass du den Mann, den du behandelst, bewegungsunfähig machst. Benutze Magie, Drogen – was immer dazu erforderlich ist.*

Ella erstarrte und sah den Mann an, der vor ihr saß. Mit geweiteten Pupillen erwiderte er ihren Blick. Es war nicht nur der Schmerz, der ihn unruhig machte, begriff sie. Es war Furcht.

Ihr Mund wurde trocken, und ihr Herz begann zu rasen. Er verfügte vielleicht über größere Gaben als sie. Auf jeden Fall war er ihr körperlich überlegen. Wenn dies hier schiefging ...

*Denk nicht darüber nach, sagte sie sich. Wenn die Götter verlangen, dass etwas geschehen soll, kann ich nur mein Bestes geben und ihnen gehorchen.*

Die Wucht ihrer Magie warf ihn gegen die Wand und trieb die Luft aus seiner Lunge. Ella drückte ihn auf die Bank hinunter, hielt ihn dort fest und hoffte, dass er zu sehr damit beschäftigt war, nach Luft zu ringen, um die Gaben einzusetzen, die er vielleicht besaß.

*Aber er wird nur allzu bald wieder klar denken können. Yranna hat Drogen vorgeschlagen ...*